

Am Raps führt kein Weg vorbei

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich mag keinen Rapshonig. Eine kräftige Sommerblüte mit Linde, am liebsten auskristallisiert, ziehe ich um Weiten vor. Doch zum Glück sehen das viele Kundinnen und Kunden anders, und mit den Bienen lässt sich ja ohnehin nicht darüber verhandeln, wohin sie fliegen sollen. Sie lieben die Fülle an Nektar im Rapsfeld und sichern uns damit die Haupternte des Jahres.

Laut der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. wurde Raps im vergangenen Jahr auf 1,13 Millionen Hektar ausgesät, das waren etwa vier Prozent mehr als im Vorjahr. Damit bleibt das Kohlgewächs nach Getreide und Mais die wichtigste Kultur im Ackerbau. Wie viel davon in diesem Jahr zum Blühen kommt, ist noch etwas ungewiss. „Die Ernte ist futsch“, sagte mir ein Landwirt aus Niedersachsen. Seine Rapsfelder seien aufgrund des Hochwassers immer noch nicht befahrbar. Andere Landwirte berichten von starkem Rapserrdfloh- und Schneckenbefall, sodass die Felder umgebrochen werden mussten.

Unsere Bienen werden – abhängig von Region und Witterung – dennoch genügend Nektar und Pollen vom Raps sammeln können. Berechnungen August-Wilhelm Schinkels zufolge, der im Präsidium des Deutschen Imkerbundes für die Themen Wildbienen und Bienenweide zuständig ist, liefert eine Raps-Anbaufläche von etwa einer Million Hektar so viel Nektar und Pollen, dass unsere Honigbienen-Völker davon theoretisch ein Jahr lang ernährt werden könnten. Auch für Wildbienen ist Raps durchaus attraktiv: Rund 62 Arten wurden im Rahmen einer Studie in den Jahren 1999–2001 im Winterraps-Feld nachgewiesen.

Die Frage ist eher: Was blüht nach dem Raps? Auch hier ist die Landwirtschaft gefragt. Ende Februar wurde die EU-Regelung erneut gekippt, nach der vier Prozent Agrarfläche von Betrieben einer gewissen Größe stillgelegt werden müssen – Flächen, die viel Potenzial für die Artenvielfalt gehabt hätten. Warum die vereinbarte Ausnahmeregelung dennoch (Blüh-)Chancen bietet, lesen Sie in dieser Ausgabe.



*Ihre Magdalena Arnold
Redakteurin*

SERVICE



Deutsches Bienen-Journal
Postfach 310448, 10634 Berlin
bienenjournal@bienenjournal.de

Weiselzeichenfarbe 2024: Grün



www.bienenjournal.de
www.youtube.com/bienenjournal

Redaktion/Sekretariat: Tel. 030/46406-210
Fax 030/46406-450
Kundenservice: Tel. 030/46406-111
Anzeigen/Karin Groß: Tel. 030/46406-357



www.facebook.com/bienenjournal.de
[deutschesbienenjournal](https://www.instagram.com/deutschesbienenjournal)

INHALT

APRIL 2024

IMKEREI UND LANDWIRTSCHAFT

- Absprachen lohnen sich** 6
Zwischenfrüchte statt Stilllegung 8

BIENENWISSENSCHAFT

- Volkentwicklung: Stark entwickelt, früh geschwärmt** 14

AUS ALLER WELT

- Von Zikaden- bis Kanuka-Honig: So steht es um den Honig in anderen Ländern** 16
Von Honigjägern und Honiganzeigern 18
Imkerei in Luxemburg 20

VÖLKERDIEBSTÄHLE

- Bienenvölker: Begehrtes Diebesgut** 22

BIENENGESUNDHEIT

- Neues zur asiatischen Hornisse** 23

PIAS IMKERWELT

- Bringt Drohnenscheiden etwas?** 52

BIENENWEIDE

- Insektenfreundliche Pflanzen im Frühling** 54

BASTELN MIT BIENENWACHS

- Osterkerzen werfen sich in Schale** 55

VERANSTALTUNGEN

- 31. Apisticus-Tag** 56
Schirach-Imker-Convent 57

IMKERPRAXIS

- Im Vergleich: Zargen ankippen und anheben** 58

TIPPS FÜR EINSTEIGER

- Wie führe ich die Frühjahrsdurchsicht meiner Völker durch?** 62

RUBRIKEN

- Aktuelles** 4
Monatshinweise 10
Fragen und Antworten 50
Vermischtes 64
Leserpost 66
Bunte Seite 68
Impressum 74

VERBANDSTEIL

- Verbandsinformationen** 29
Unsere Jubilare 44



Redaktionsschluss Verband:
Mai 18.3./Juni 22.4.

TITELFOTO

Honigbienen strömen in Massen zum gelben Blütenmeer. Raps liefert ihnen Nektar zur Genüge.

Fotos: Björn Alberts,
Susanne Kaufmann